

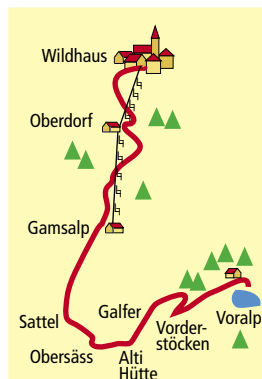
## Geologischer Rundweg mit Hinweistafeln über die Entstehung der Churfürsten. Bergwanderung.

### Wanderroute

Wildhaus 1090 m 🍷 – Oberdorf 1220 m – St.Gallerweid 1280 m – Freienalp 1330 m – Gamsbergli – Gamsalp 1767 m 🍷 – Sattel 1946 m – Obersäss 1798 m – Galfer 1659 m – Schwanz 1504 m – Vorderstöcken 1426 m – Voralp 1218 m 🍷

Wanderzeit 4 h 40 min

Karte 1:25'000  
2514 Obertoggenburg-  
Appenzell



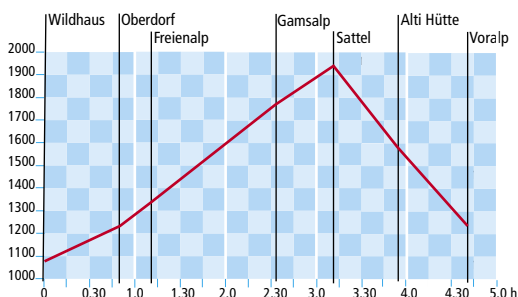
## 54 Wildhaus – Gamserrugg – Voralp

Von Wildhaus steigen wir auf nach Oberdorf oder benutzen die Bahn. Über die St.Gallerweid wandern wir aufwärts zur Freienalp, dann gehts entlang der Bahn ziemlich steil hoch zur Bergstation Gamsalp. Hier beginnt der „Geologische Rundweg rund um den Gamserrugg“. Auf dem Chäserrugg-Weg gehts leicht ansteigend zum Gamserrugg-Sattel. In den steilen Felsbändern blühen je nach Jahreszeit Alpenblumen wie Feuerlilien, Türkenbund, Alpenanemonen und Straussglockenblumen. Sogar die Mondraute, ein kleines Pflänzchen, das schon vor 60 Millionen Jahren blühte, ist hier zu finden.

Weiter auf dem Geologischen Rundweg wandern wir abwärts nach Obersäss. Über der Nideri grüssen Piz Sol und Ringelspitz, der höchste St.Galler Berg, links das Fürstentum Liechtenstein und Voralberg. Dass die Alpweiden hier schon vor über 2000 Jahren genutzt wurden, verraten uns die vielen rätomanischen Flurnamen wie Galfer, Schlawitz, Garschella oder Plisen.

Über Alti Hütte gelangen wir zum Galfer, dann gehts leicht abwärts zum Schwanz. Hier zweigen wir ab nach Vorderstöcken und durch den Risiwald wandern wir hinunter zur Voralp und zum gleichnamigen See.

Ab Voralp bringt uns das Postauto hinunter nach Grabs und wieder zurück nach Wildhaus.



**Bergwanderung mit grös-  
seren Höhendifferenzen,  
deshalb nur für geübte  
Bergwanderer zu empfeh-  
len.**

#### Wanderroute

Wildhaus 1090 m ☞ – Ses-  
selbahn Oberdorf – Gamsalp  
Gamsalp 1767 m ☞ – Tros-  
boden – Sattel 1944 m –  
Fälen 1861 m – Obersäss  
1798 m – Nideri 1833 m –  
Tscherler Chamm 1520 m –  
Lüsis 1272 m ☞ – Tannwald  
– Walenstadt 427 m ☞

#### Wanderzeit

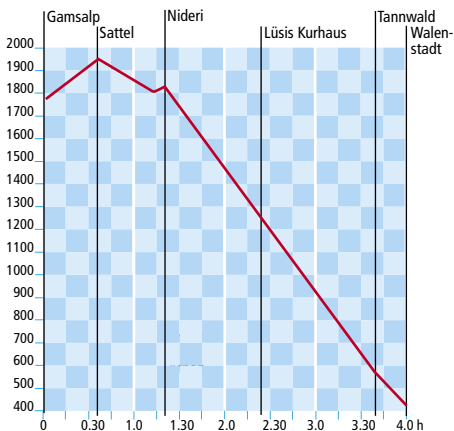
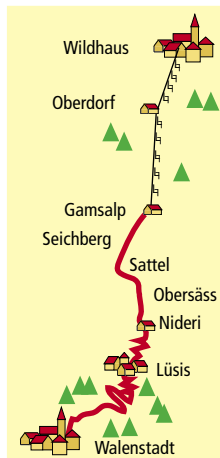
4 h

Karte 1:25'000

2514 Obertoggenburg-  
Appenzell

## 55 (Wildhaus) – Gamsalp – Nideri – Lüsis – Walenstadt

Von Wildhaus bis zur Gamsalp fahren wir mit der Sesselbahn. Auf dem Geologischen Rundweg steigen wir auf zum Sattel, dann gehts über Geröllhalden und Felsbänder ab zum Obersäss. Geologisch Interessierte beobachten hier die sehenswerten Kalkformationen, die von den früheren Gletschern abgeschliffen worden sind. Durch eine steile Felsrinne gehts weiter abwärts, dann folgt ein kurzer steiler Aufstieg zur Passhöhe Nideri. Vor uns liegt das Seetal mit den Orten Berschis, Flums und Mels, darüber reiht sich Gipfel an Gipfel. Der nun teilweise sehr steile Abstieg führt über Geröllhalden, besondere Vorsicht ist hier am Platz. Der Anblick der herrlichen Flora, die uns begleitet, lässt jedoch die Mühen vergessen. Im Kurhaus Lüsis geniessen wir die Aussicht auf die steilen Südwände der Churfürsten und den rund 800 m tiefer liegenden Walensee. Für den Abstieg nach Walenstadt benutzen wir die Strasse bis Tünelen und gehen auf dem direkten Wanderweg ins Städtchen.



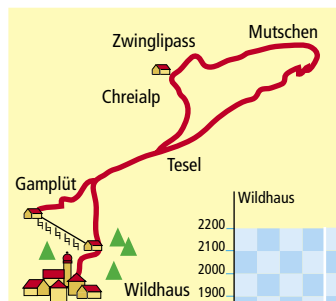
Anspruchsvolle Bergwanderung über den Mutschen-Gipfel, mit fantastischer Aussicht über das Rheintal, ganz Liechtenstein, Vorarlberg und hinunter zum Bodensee.

#### Wanderroute

Wildhaus 1090 m 🏠 –  
 Gamplüt 1354 m 🏠 – Alp  
 Fros 1444 m – Alp Tesel –  
 Mutschen 2121 m – Chreialpfirst 2126 m – Zwinglipass 2011 m – Chreialp 1740 m – Teselalp – Fros 1444 m – Gamplüt 1354 m 🏠 – Wildhaus 1090 m 🏠

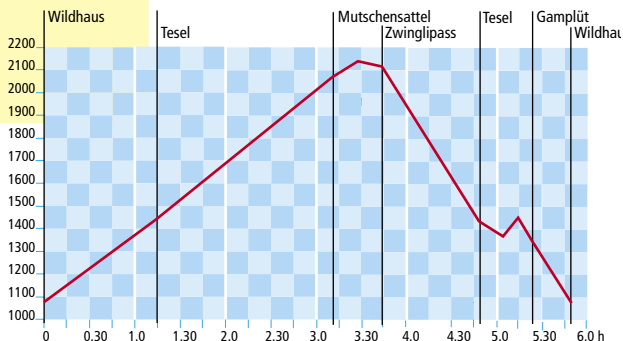
Wanderzeit 5 h 50 min

Karte 1:25'000  
 2514 Obertoggenburg-  
 Appenzell



## 56 Wildhaus – Chreialpfirst – Zwinglipass – Wildhaus

Auf der Schönenbodenstrasse wandern wir zur Talstation der Gamplütbahn und weiter auf einem etwas steilen Fussweg über das Flürentobel direkt zur Alp Tesel. Wir können aber auch mit der Bahn nach Gamplüt fahren und auf einer Alpstrasse unter der mächtigen Schafbergwand über die Alp Fros zur Alp Tesel gelangen. Vor uns liegt ein langes, langsam ansteigendes Tal, durch das wir bis zum Mutschensattel aufsteigen. Von dort aus lohnt sich der kurze Aufstieg zum Mutschen-Gipfel – er bietet uns eine fantastische Aussicht über das Rheintal, auf die Bündner Berge, Luziensteig, Liechtenstein, Vorarlberg mit Feldkirch und hinunter bis zum Bodensee und nach Deutschland. Vom Mutschensattel machen wir eine Höhenwanderung über den Chreialpfirst zum Zwinglipass unter dem wuchtigen Altmann. Hinunter gehts zur Chreialp und auf einem romantischen Zick-Zackweg zur Teselalp. Überall finden wir schöne Alpenblumen in einer wunderbaren Umgebung. Auf dem uns vom Aufstieg her bekannten Weg gelangen wir über Fros zum Restaurant Gamplüt und mit der Bahn oder zu Fuss nach Wildhaus.



Bergwanderung, erfordert Training und Trittsicherheit. Im Frühsommer verursacht der Altschnee teilweise hochalpine Verhältnisse. Schuhe mit gutem Profil sind unerlässlich. Empfehlenswert ist, sich ausserhalb der Sommermonate vor dem Abmarsch über die Verhältnisse zu erkundigen.

## 57 Wildhaus – Thurwis – Schafboden – Säntis

Auf der Schönenbodenstrasse verlassen wir den Kurort, zweigen nach der langgezogenen Rechtskurve ab und steigen hinauf zur Bodenalp und nach Gamplüt. Dieser Weg kann mühelos auch mit der Gondelbahn zurück gelegt werden. Bevor wir weiter wandern, bestaunen wir die steilen Flanken des Wildhauser Schafbergs, die sich teils als Schafweiden, teils als Felsschroffen bis zum fast 2400 m hohen Gipfel hinaufziehen. Auf der Fahrstrasse steigen wir gegen Dreihütten ab. Vor uns erhebt sich die prächtige Kulisse der Scherenspitzen des Gamskopfes, des Stoss und der Silberplattenköpfe. Wir verlassen die Strasse und benützen den Pfad, der uns leicht ansteigend nach Gersellen/Thurwis bringt. Über Langenbüel – Wis steigen wir hoch zum Berggasthaus Schafboden und weiter auf den Rotsteinpass. Bis hinauf zum Altmannsattel beobachten wir immer wieder Steinböcke. Vom Rotsteinpass aus sieht man über die Meglisalp hinunter ins Appenzellerland. Auf dem leichten, mit Stahlseilen gesicherten Kletterweg gehts über den Lisengrat zum Chalbersäntis. Eine unvergleichliche Aussicht belohnt uns für die Mühen. Nochmals haben wir eine kleine Steigung zu überwinden, dann führt der Weg über eine mit Drahtseilen gesicherte Treppe zur Einsattelung Chalbersäntis – Säntis. Auch der Weg, der in den Felsbändern verläuft, ist gut gesichert. Bald stehen wir vor dem heimeligen alten Säntisrestaurant und vor den modernen Anlagen auf dem Säntisgipfel.

### Wanderroute

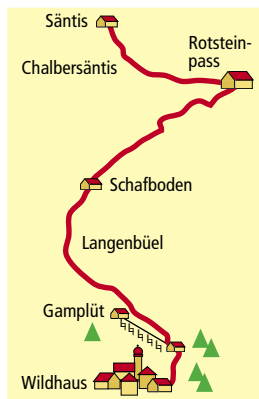
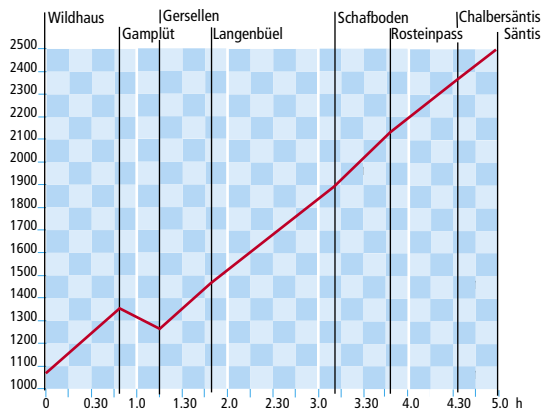
Wildhaus 1090 m 🏠 – Bodenalp – Gamplüt 1354 m 🏠 – Dreihütten 1318 m – Thurwis 1207 m – Langenbüel 1465 m – Schafboden 1729 m 🏠 – Rotsteinpass 2120 m 🏠 – Lisengrat – Chalbersäntis – Säntis 2501 m 🏠

### Wanderzeit

5 h

### Karte 1:25'000

2514 Obertoggenburg-Appenzell



## Leichte Bergwanderung.

### Wanderroute

Wildhaus Lisighaus 1050 m

☞ – Oberdorf 1233 m ☞ –

St.Gallerweid – Älpligatter

– Ölberg 1431 m – Lochgat-

ter 1428 m – Gamperfin

1300 m ☞ – Voralp 1210 m

☞ – Voralpsee 1123 m ☞ –

Höhi 1189 m – Chalchofen

1183 m – Lidmäl 1071 m –

Rogghalm 909 m – Bann-

wald – Gruben 821 m – Vor-

deregg 699 m – Untergatter

540 m – Egeten 501 m –

Werdenberg 448 m ☞ –

Buchs 447 m ☞

### Wanderzeit

5 h

Karten 1 : 25'000

2514 Obertoggenburg-

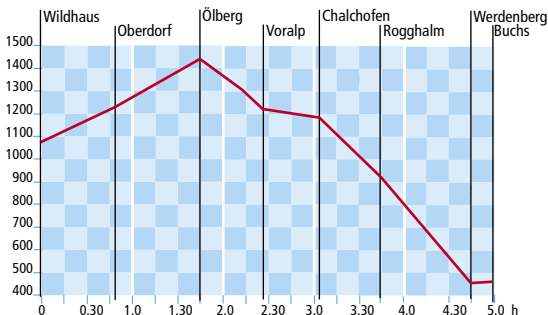
Appenzell

2598 Werdenberg-Alvier



## 58 Wildhaus – Voralpsee – Werdenberg – Buchs

Von Wildhaus benützen wir die Sesselbahn nach Oberdorf oder steigen zu Fuss hoch. Oberhalb Oberdorf gehts durch den Wald zur St.Galler Weid und über abwechslungsreiche Alpweiden zum Älpligatter. Auf der Fahrstrasse gelangen wir über die Alp Ölberg zum Lochgatter. Hier verlassen wir die Strasse und wandern über die schönen Alpweiden hinunter nach Gamperfin. In der Nähe liegt das Turbenriet, ein Hochmoor von nationaler Bedeutung. Wir folgen der Strasse bis zum Berghaus Voralp und machen einen kurzen Abstecher zum Voralpsee. Dieses Bijou verdanken wir einem vorgeschichtlichen Felssturz. Die besondere Eigenart dieses Sees ist, dass er keinen oberirdischen Abfluss hat. Auf dem Parkplatz Höhi schlagen wir den Weg Richtung Chalchofen ein und folgen bis Lidmäl dem Rheintal-Höhenweg. Unterhalb Rogghalm biegen wir ein in das Grubenwegli, das uns durch den schönen Bannwald führt. Beim Waldaustritt in Gruben geniessen wir die schöne Aussicht auf das St.Galler Rheintal und das Fürstentum Liechtenstein. Über Vorderegg, Ober- und Untergatter und vorbei beim stillgelegten Steinbruch auf Egeten gelangen wir zum schmucken Städtchen Werdenberg. Ein Besichtigungsrundgang lohnt sich. Dem See entlang erreichen wir Buchs.



## Sagenweg. Leichte Bergwanderung.

### Wanderroute

Unterwasser 906 m 🏠 –  
Hinterschwendi – Schwendi-  
see 1159 m 🏠 – Dunkelbo-  
den 1243 m – Itlios 1342 m  
🏠 – Selamatt 1390 m 🏠 –  
Sagenweg – Mittelstofel  
1472 m – Loch 1484 m –  
Thurtalerstofel 1540 m –  
Steinhüttli 1508 m – Wilden-  
mannlisloch – Strichboden  
1636 m 🏠 – Selunalp  
1560 m – Hofstatt 1055 m –  
Säss 906 m – Eschen –  
Starkenbach 894 m 🏠

Wanderzeit 5 h 15 min

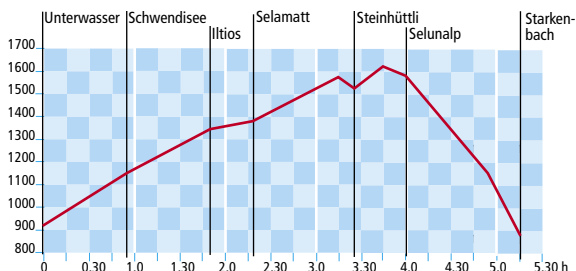
Karte 1:25'000  
2514 Obertoggenburg-  
Appenzell



## 59 Unterwasser – Itlios – Selamatt – Starkenbach

Wir verlassen Unterwasser auf der alten Staatsstrasse und steigen auf dem Wanderweg steil hinauf, vorbei am Gelände der einst berühmten Skisprunganlage, nach Schwendi. Wir wandern an den Schwendiseen vorbei nach Hinterseen. Im Seichbergwald treffen wir auf den Höhenweg, den wir bis Itlios und Alp Selamatt benutzen. Bei der Sesselbahnstation steht die erste Bild- und Texttafel, die über eine Sagegeschichte berichtet. Wir folgen nun dem Sagenweg, der uns über prächtige Alpweiden führt. Weitere Sagen-Stationen laden ein zum Verweilen und ab und zu ein Blick zu den wuchtigen Churfürsten zu werfen. Vom Thurtalerstofel wandern wir abwärts zum Schluchenseeli, dann steigen wir auf über einen Felsriegel zur Breitenalp und zum Steinhüttli. Am Fuss des Selunerruggs zweigt der Pfad ab zum Wildenmannlisloch. Tafeln erzählen ausführlich über Geologie und Geschichten des Höhlensystems. Wer schmutzige Kleider nicht fürchtet und gute Beleuchtung mitführt, kann weit ins Innere vordringen. Nach dem interessanten Abstecher steigen wir auf zum Strichboden zur bewirteten Alphütte „zum wilden Mannli“. Auf der Alpstrasse wandern wir weiter zur Bergstation der Selunalp-Bahn. Wer sich den steilen Weg hinunter nach Starkenbach ersparen will, benutzt die Seilbahn,

die anderen gelangen auf breitem, grob gekiestem Alpweg durch den Selunwald zur Alp Hofstatt hinab. Dem Wald- und Weiderand entlang gelangen wir nach Säss, und über ein kurzes Wiesenstück erreichen wir Starkenbach.



Bergwanderung, vorallem im Sommer und Herbst geeignet. Sehenswerte Flora im Juli und August. Im Herbst sind über dem Nebelmeer auch Steinböcke zu sehen.

#### Wanderroute

Unterwasser – Bahn Itlios.

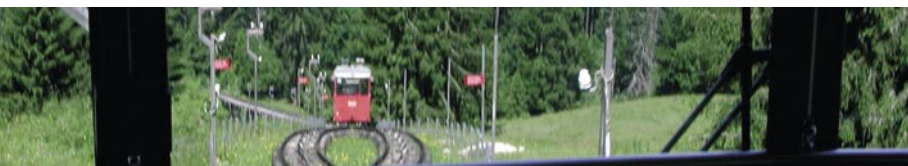
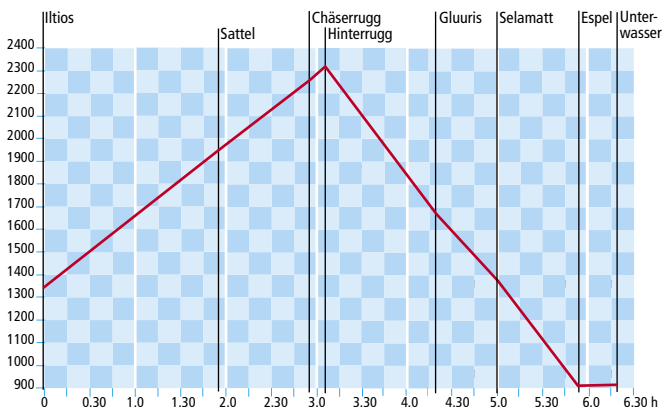
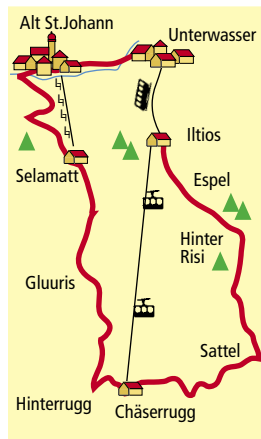
Itlios 1342 m 🍷 – Hinterrisi  
 1657 m – Sattel – Schlachtböden 2101 m – Chäserrugg  
 2262 m 🍷 – Hinterrugg  
 2306m – Gluristal – Hinterlücheren 1546 m – Zinggen  
 1429 m – Selamatt 1390 -  
 🍷 – Alt St. Johann 891 m 🍷  
 – Unterwasser 906 m 🍷

Wanderzeit 6 h 20 min

Karte 1:25'000  
 2514 Obertoggenburg-Appenzell

## 60 (Unterwasser –) Itlios – Chäserrugg – Selamatt - Unterwasser

Mit der Standseilbahn fahren wir auf den Itlios. Der Weg führt uns am Espel vorbei nach Hinterrisi und weiter über Plisen durch eine schöne Alpenflora zum Sattel. Über die Schlachtböden – der Name geht auf den Streit um diese Alp zurück – steigen wir hoch zum Chäserrugg, seit 1972 durch eine Luftseilbahn erschlossen. Oben belohnt uns die herrliche Aussicht hinunter zum Walensee und hinüber zu den Glarner-, Innerschwyzer und Bündner Alpen. Unser Weg führt weiter auf den Hinterrugg, den höchsten der sieben Churfürsten. Auch hier haben wir eine schöne Aussicht. Über eine etwas steile Halde, später etwas sanfter, gehts entlang dem Hinterrugg hinab über Gluris – Hinterlücheren zum Zinggen und zur Selamatt. Ins Tal fahren wir mit der Sesselbahn oder wandern nach Alt St.Johann und der Thur entlang zurück nach Unterwasser.





Vielbegangene Bergwanderung am Fusse des Säntis. Vor allem im Herbst finden in diesem Gebiet militärische Übungen statt. Man erkundige sich vor dem Abmarsch im Verkehrsbüro über allfällig gesperrte Wege.

#### Wanderroute

Unterwasser 906m 🍷 –  
Nesselhalde – Halden 1103  
m – Egerten – Chees 1330  
m – Gräppelensee 1307 m –  
Foggboden 1429 m – Hinter-  
winden 1542 m – Winden-  
pass 1630 m – Hoffert 1326  
m – Unter Hofeld 1243 m –  
Dunkelboden 1143 m – Stel-  
zenboden 1230 m – Dreck-  
loch – Schwägalp 1278 m 🍷

Wanderzeit 4 h 45 min

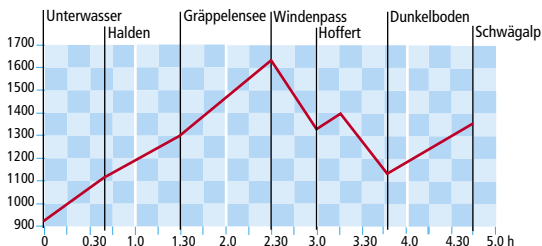
Karte 1:25'000  
2514 Obertoggenburg-  
Appenzell



## 61 Unterwasser – Gräppelensee – Windenpass – Schwägalp

Wir wandern am Postgebäude vorbei und der Thur entlang nach Nesselhalden und weiter zur Halden. Nun gehts bergauf. Über Egerten, östlich am Lauiberg vorbei, steigen wir auf das Hochplateau Oberlauri und nach kurzer Zeit stehen wir am idyllischen Gräppelensee, der gegen Osten zusammen mit der imposanten Westflanke des Schafbergs ein unvergessliches Bild zeigt.

Nördlich des Sees führt der Weg nach Hintergräppeln. Über Foggboden gehts aufwärts nach Hinterwinden und zum bekannten Windenpass. Vom Windenpass steigen wir zur Alp Hoffert ab. Dieses Wegstück ist zum Teil mit Felsbrocken übersät und mit Vorsicht zu begehen. Vom Hoffert aus führt unsere Route leicht aufwärts über die Kuppe nach Ober und Unter Hofeld und hinunter über die Alp Bummoos nach Dunkelboden. Fast eben verläuft der Weg zum Stelzenboden, dann wandern wir nochmals kurz bergan bis zum Dreckloch und erreichen an den Alphütten von Gmeinen Wisen vorbei die Schwägalp.





**Bergwanderung, ab Tierwis** wegen der Schneemasen auf dem Sântis nur in den ausgesprochenen Sommermonaten geeignet. Im Zweifelsfalle erkundige man sich vor Abmarsch über die Wegverhältnisse. Nur berggewohnten Wanderern zu empfehlen!

#### Wanderroute

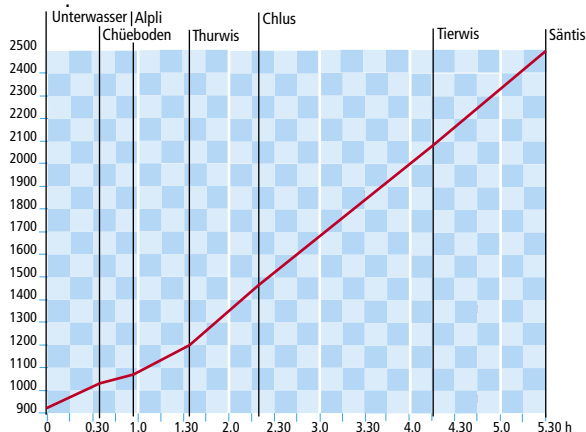
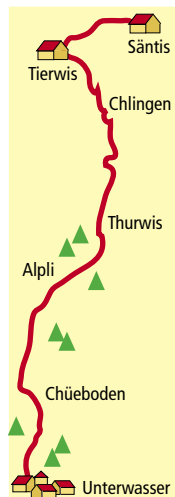
Unterwasser 906 m 🏠 –  
Chämmerlitobel – Ennetthur  
1032 m – Chüeboden 1035  
m – Laui 1072 m – Alpli –  
Alp Thurwis 1207 m – Wan-  
nen 1338 m – Chlingen  
1662 m – Spitzbergli 2119  
m – Tierwis 2085 m 🏠 –  
Stütze 2 – Girenspez 2448  
m – Girengrat – Blauschnee-  
lücke – Sântis 2501 m 🏠

**Wanderzeit** 5 h 30 min

Karte 1:25'000  
2514 Obertoggenburg-  
Appenzell

## 62 Unterwasser – Tierwis – Sântis

Der Sântisthur entlang wandern wir zum Chämmerlitobel und zu den Wasserfällen mit den imposanten, 1927 erbauten Felsgalerien. Besonders zur Zeit der Schneeschmelze ist das Naturschauspiel eindrucksvoll. Weiter bergwärts gehts nach Ennetthur und über Chüeboden zum Weiler Laui. Über Alpli steigen wir auf zur Alp Thurwis und auf dem zum Teil steilen Weg über Wannen – Chlingen – Spitzbergli zur Tierwis. Je nach Jahreszeit beobachten wir Murmeltiere, Gämsen und sogar Steinböcke. Der Blick von der Tierwis zur Schwälgalp und über das weite Hügelland ist grossartig. Nach steilem Aufstieg erreichen wir ein Hochplateau mit interessanten zerrissenen Karrenfelsen und tiefen Felslöchern. Ein weiterer leichter Aufstieg bringt uns zur Stütze 2 der Sântis-Schwebbahn, die als Ein- und Ausstieg benutzt werden kann. Dann zieht sich der felsige Weg in kurzen Kehren hinauf zum Girenspez. Über den Girengrat steigen wir auf dem mit Drahtseilen gesicherten Pfad zur Blauschneelücke ab. Dann folgt der letzte steile Anstieg, über teilweise eiserne Trittstufen, ebenfalls durch Seile gesichert, zum Tunnellein- gang des Sântisgipfels.



Bergwanderung, nur für berggewohnte Wanderer. Der anspruchsvolle Aufstieg wird belohnt durch eine herrliche Rundschau vom höchsten Gipfel der Churfirsten.

#### Wanderroute

Alt St.Johann 890 m ☞ –  
 Pfruendwald 1033 m –  
 Chueweid 1310 m – Alp Se-  
 lamatt 1390 m ☞ – Zinggen  
 1429 m – Hinterlücheren  
 1546 m – Alp Gluris 1694 m  
 – Gluristal 2045 m – Hinter-  
 rugg 2306 m – Chäserrugg  
 2262 m ☞ – Schlachtböden  
 – Sattel 1946 m – Gamsalp  
 1767 m ☞ – Sesselbahn  
 Wildhaus 1090 m ☞

#### Wanderzeit

6 h

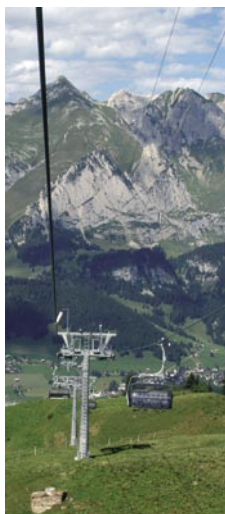
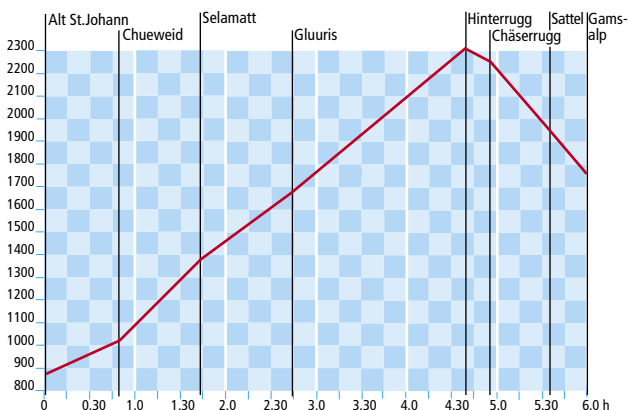
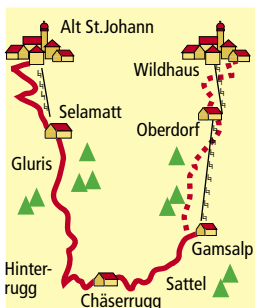
Karte 1:25'000

2514 Obertoggenburg-  
 Appenzell

## 63 Alt St.Johann – Hinterrugg – Chäserrugg – Gamsalp (– Wildhaus)

Alt St.Johann geht auf die Gründung des Klosters „St.Johann im Thurtal“ im Jahr 1150 zurück. Das Kloster wurde nach Brand 1626 verlassen. Wir steigen über den Weiler Espel und den Pfruendwald hoch oder benützen die Sesselbahn nach Selamatt. Vom Berggasthaus Selamatt wandern wir zum Zinggen, dann rechts dem Ausläufer des Hinterruggs entlang zur Hinterlücheren. Bei der Alphütte zweigen wir ab zur Alp Gluris, wo die eigentliche Bergstrecke beginnt. Eine vielfältige Blumenpracht bis zum Ostalpen-Enzian begleitet uns durchs Gluristal. Am Glurissattelgrat geniessen wir den ersten Tiefblick zum Walensee. Auf dem Zickzackweg gehts die steile Westflanke hinauf zum Hinterrugg. Nachdem wir uns an der herrlichen Rundschau sattgesehen haben, beginnt der Abstieg mit Überquerung des 400 m langen Rückens hin-

nüber zum Chäserrugg. Der Abstieg geht weiter ostwärts über eine etwas steile Halde hinab und dann sanfter über die Schlachtböden zum Sattel und zur Gamsalp. Von hier benützen wir die Sesselbahn hinunter nach Wildhaus. Nimmermüde wandern in knapp zwei Stunden über Freienalp – Oberdorf ins Tal.



## Sagenweg

Anspruchsvolle Bergwanderung zum aussichtsreichen Selun und auf dem Sagenweg zur Selamatt.

### Wanderroute

Starkenbach 891 m 🍷 –  
Säss 906 m – Selunalp  
1579 m – Selun 2204 m –  
Sagenweg – Selamatt  
1390 m 🍷 – Sesselbahn Alt  
St. Johann 891 m 🍷

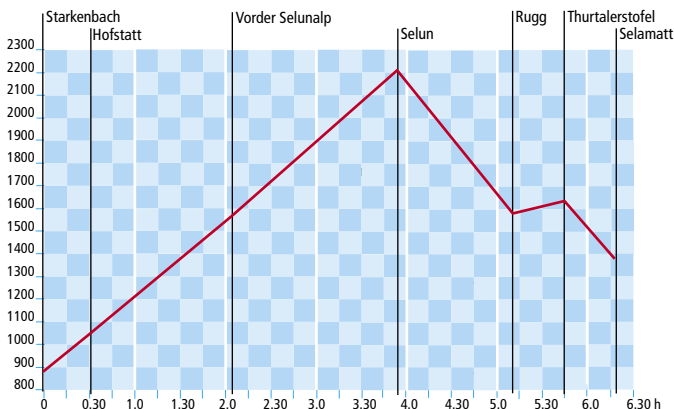
Wanderzeit 6 h 20 min

Karte 1:25'000  
2514 Obertoggenburg-  
Appenzell



## 64 Starkenbach – Selun – Wildenmannlisloch – Selamatt – (Alt St. Johann)

Von der Postautohaltestelle Eschen-Starkenbach wandern wir nach Säss und auf dem Bergweg zur Alp Hofstatt. Durch den Selunwald gehts in Serpentina zur Bergstation der Selunalp-Bahn. Auf der Alpstrasse erreichen wir Strichboden, dann beginnt der Aufstieg auf den breiten Rücken des Selun, den letzten der sieben Churfürsten. Die weite Aussicht werden wir nicht so schnell wieder vergessen. Der Abstieg zur Selunalp führt auf dem gleichen Weg zurück bis Strichboden, dann wandern wir zur bewirteten Alphütte „zum wilden Mannli“ und zum sagenumwobenen Wildenmannlisloch. Mit entsprechender Kleidung und einer Lampe kann die Höhle auf einer Länge von 125 m entdeckt werden. Über die Breitenalp steigen wir auf zum Thurtalerstofel. Wir folgen nun dem Sagenweg, der uns mit Bild- und Texttafeln durch die Sagenwelt des Toggenburgs führt, zur Bergstation Selamatt. Hinunter nach Alt St. Johann benützen wir die Sesselbahn oder wandern über Chueweid und durch den Pfruendwald nach Espel zur Talstation.



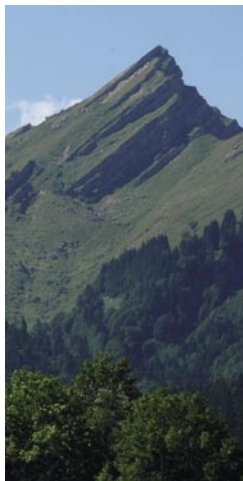
**Bergwanderung, an  
hundert künstlichen Was-  
serfällen vorbei, über  
schönen Flachmoore und  
auf einen wenig bekannten  
Berggipfel.**

#### Wanderroute

Stein 838 m ☞ – Eggli 910  
m – Dürrenbachfälle – Bad-  
hus 1194 m – Dürrenbach-  
wald 1301 m – Vorder Höhi  
1537 m – Gulmen 1788 m –  
Hüttlisboden 1522 m – Furg-  
glen – Stöcklersiten 1423 m  
– Schletteren 1346 m –  
Hagegg 1198 m – Tergeten  
– Au 940 m – Säge – Sto-  
cken – Stigen 949m – Hin-  
terbüel – Büel – Stein 838  
m ☞

**Wanderzeit 5 h 15 min**

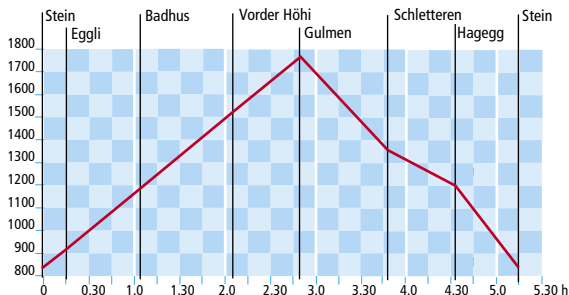
**Karte 1:25 000  
2513 Mittleres Toggenburg-  
Gasterland**



## 65 Stein – Gulmen – Stein

Von Stein wandern wir hoch über Dörfli zum Eggli. Auf dem Wanderweg folgen wir im Wald dem Dürrenbach, vorbei an hundert künstlichen Wasserfällen. Diese kleineren und grösseren Bauten wurden in den letzten hundert Jahren gebaut, um die Kraft des Wassers zu brechen. Beim Badhus verlassen wir den Dürrenbach und steigen weiter durch den Dürrenbachwald und immer wieder über kleine Flachmoore hoch zur Vorder Höhi und auf dem Gipfelweg auf den Gulmen. Die Aussicht ist atemberaubend! Der Abstieg bringt uns hinunter zur Alp Hüttlisboden. Auf dem Toggenburger Höhenweg geniessen wir die prächtige Aussicht ins Walenseegebiet. An der Alp Furgglen vorbei erreichen wir gemütlich die Stöcklersiten, wo eine schattige Feuerstelle zum Rasten einlädt. Durch den Schletteren Wald steigen wir ab zur Hagegg und über kleine Riede und Weiden hinunter zum Hof Tergeten.

Kurze Zeit später überqueren wir die Brücke über die Wissthur, gehen an der Säge und an Stocken vorbei zur Stigen und gelangen über Hinterbüel und Büel zurück nach Stein.



**Viel begangene Bergwanderung zum Hausberg von Ennetbühl und Nesslau.**

### Wanderroute

Stein 838 m 🍷 – Rueboden  
1208 m – Ahorn 1367 m –  
Risipass 1459 m – Alp  
Stockberg 1522 m – Stock-  
neregg 1480 m – Stockberg  
1781 m – Stockneregg 1480  
m – Beerenwiti 1375 m –  
Amsler 1190 m – Hagisegg  
932 m – Nesslau 759 m 🍷

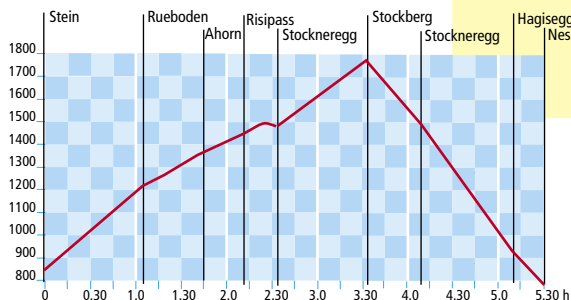
**Wanderzeit 5 h 30 min**

Karte 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-  
Gasterland

## 66 Stein – Risipass – Stockberg – Nesslau

Vom Bergdorf Stein steigen wir sonnenhalb hoch über Rueboden – Ahorn zum Risipass. Weiter aufwärts gehts zur Alp Stockberg und, dem Hang entlang, leicht abwärts zur Stockneregg. Uns bleibt noch ein rechtes Stück Arbeit: Bis zum Gipfel des Stockbergs müssen wir 300 Höhenmeter überwinden. Der Wanderweg führt auf einer Krette stetig hoch, bis wir unser Ziel erreicht haben. Vor uns fällt die Felswand steil ab nach Ennetbühl. Auf dem Rückweg ist das gleiche, steile Stück nun ohne Anstrengung in der Gegenrichtung zu bewältigen. Bei der Alp Stockneregg gehen wir Richtung Osten über Beerenwiti und Amsler zur Hagisegg. Weiter führt der Weg hinunter zur Lutenwilerstrasse, die uns am Badweiher vorbei ins Dorf Nesslau bringt.



Bergwanderung auf einen Berg, dessen Name (noch) in keiner Karte steht. Die Gmeinenwishöchi wurde als höchsten Punkt der Gemeinde Stein anlässlich einer Wanderung der St. Galler Wanderwege getauft.

#### Wanderroute

Stein 838 m – Rueboden 1208 m – Ahorn 1367 m – Risipass 1459 m – Gmeinenwis 1728 m – Gmeinenwishöchi 1818 m – Alpli 1674 m – Windenpass 1630 m – Hoffert 1329 m – Glattdach 1182 m – Luttertannen 1038 m – Bernhalden 1030 m.

Wanderzeit 4 h 40 min

Karten 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-Gasterland

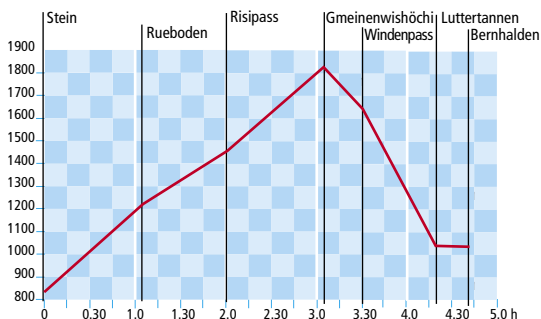
2514 Obertoggenburg-Appenzell



## 67 Stein – Risipass – Gmeinenwishöchi – Windenpass – Bernhalden

Von Stein steigen wir sonenhalb hoch über Rueboden – Ahorn zum Risipass und weiter über die Alp Ruestel zum kleinen Passübergang Gmeinenwis. Am Wegrand bewundern wir Feuerlilien, Männertreu, Alpenenzian und andere Bergblumen. Auf einer Krette steigen wir auf die Gmeinenwishöchi, wo wir unsere Leistung im Gipfelbuch verewigen können, bevor wir das prächtige Panorama mit Säntis, Stockberg, Neuenalpispitz und der Kette der Churfürsten geniessen.

Der Rückweg führt uns über einen felsigen Abhang hinunter zum Alpli und weiter zwischen niedrigen Stauden und Felsblöcken zum Windenpass. Legföhren, durch harte und stürmische Winter geprägt, schmiegen sich zwischen den abgeschliffenen Kalksteinrippen an den Boden. Vom Windenpass steigen wir hinunter zu den grossen Alpen, die Namen tragen wie Hoffert, Glattdach und Luttertannen. Bernhalden, an der Schwägalpstrasse, ist unser Ziel, wo luns das Postauto erwartet.



Anspruchsvolle, aber lohnende Bergwanderung. Auf dem höchsten Gipfel der Gemeinde Krummenau zu stehen und die Aussicht zu bewundern, ist ein Höhepunkt an einem klaren, sonnigen Sommertag.

#### Wanderroute

Bernhalden 1030 m – Dunkelboden 1143 m – Bumoo 1192 m – Oberhofeld 1421 m – Lauchwis 1829 m – Stossattel 2044 m – Silberplatten 2158 m – Tierwis 2085 m 🍷 – Musfallen 1534 m – Schwägälp 1352 m 🍷

Wanderzeit

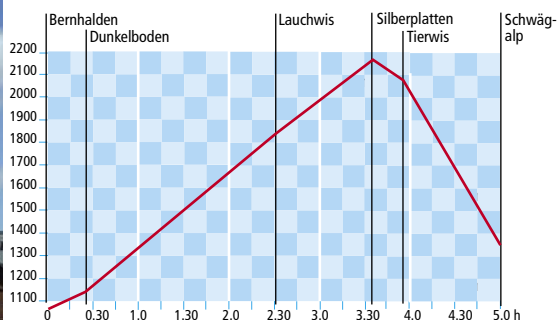
5 h

Karte 1:25 000

2514 Obertoggenburg-Appenzell

## 68 Bernhalden – Silberplatten – Tierwis – Schwägälp

Von Bernhalden an der Schwägälpstrasse wandern wir über die schönen Alpen der Luttertannen zum Dunkelboden und weiter hoch über Bumoo – Unterhofeld zum Oberhofeld. Nun kommen wir in alpines Gebiet. Über die Geröllhalden am Schwarzhopf und Gamskopf steigen wir hoch zur Lauchwis. Bis zum Stossattel müssen wir nochmals ein steiles Wiesenbörd überwinden. Unter den Kletterfelsen der vorgelagerten Köpfe und der Silberplatten gelangen wir durch gerölliges Gelände zu den Felsplatten unseres Ziels. Wenn wir genau der Bergwegmarkierung folgen, erreichen wir den Gipfel ohne Probleme. Das Gipfelbuch beweist, wieviele Berggänger dieses Ziel schätzen und immer wieder vorbei kommen. Den Gipfelabstieg nehmen wir auf der gleichen Route vor, etwas anderes wäre zu gefährlich. Über luftige Weiden wandern wir anschliessend zur Tierwis, der bekannten Bergwirtschaft am Aufstieg zum Säntis. Dieses Gebiet ist bekannt für die zahlreichen Gämsen und Steinböcke, aber auch für die herrliche Alpenflora. Der Abstieg von der Tierwis zur Schwägälp ist gut markiert und für geübte Berggänger ein Genuss.





Leichte, abwechslungsreiche Wanderung an den Fuss des Säntismassivs, mit je nach Jahreszeit seltenen Blumen am Wegrand und fast ausschliesslich durch Moorlandschaften von nationaler Bedeutung.

#### Wanderroute

Neu St. Johann 759 m  –  
Berg 889 m – Strick –  
Schwendi – Rietbad Quelle  
980 m – Läuis 1037 m –  
Laad – Wald 1043 m – Lut-  
tertannen 1030 m – Dun-  
kelboden 1143 m – Stelzen-  
boden 1230 m – Dreckloch  
– Gmeinen Wisen –  
Schwägalp 1352 m 

Wanderzeit 3 h 25 min

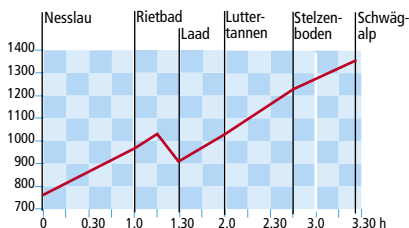
Karten 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg

2514 Obertoggenburg

## 69 Nesslau – Luttertannen – Schwägalp

Von Neu St. Johann steigen wir auf dem „Bergligässli“ hoch über Wiesen und an schönen Bauernhöfen vorbei zur Kreuzung Strick und zum Hof Schwendi. Hier beginnen die Schattenhalb-Riede mit ihrer ganz speziellen Flora. Hoch über dem Luterental führt der Weg flach über den moorigen Boden der Hangriede zur Schwefelquelle Rietbad. Gestärkt durch einen Schluck Schwefelwasser aus der Jahrhunderte alten Heilquelle erreichen wir in einer guten Stunde über Läuis – Laad – Wald die grosse Alp Luttertannen. Über blühende Alpwiesen gehts zum Dunkelboden. Ein Stück oberhalb des Alpzimmers finden wir den Wegweiser Richtung Schwägalp. Abwechslungsreich führt uns der Weg an den Hütten der Stelzenbodenalpen vorbei zum Dreckloch. Nach wenigen Metern auf der Teerstrasse geht der Weg rechts weg, einem Wäldchen entlang, über nasse Riede zur Gmeinen Wisen und über das Nettenfeld zur Schwägalp.



Abwechslungsreiche  
Wanderung in voralpiner  
Landschaft.

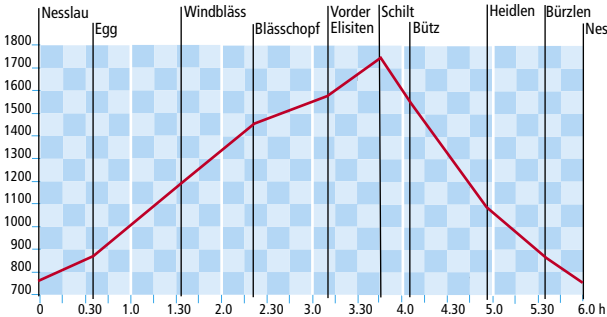
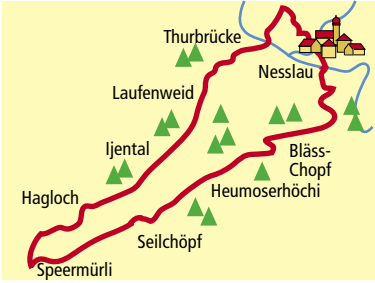
Wanderroute  
Nesslau 759 m – Laader  
Brücke 761 m – Egg 873 m  
– Eggli 942 m – Windbläss  
1195 m – Blässchopf 1457  
m – Heumoserhöchi 1437  
m – Vorder Elisiten 1570 m  
– Schilt 1737 m – Bütz 1551  
m – Hengst 1500 m –  
Hagloch – Heidlen 1094 m –  
Stofel 1079 m – Laufenweid  
– Bürzlen 877 m – Thurbrü-  
cke 750 m – Nesslau 759 m

Wanderzeit 6 h

Karte 1:25 000  
2513 Mittleres Toggenburg-  
Gasterland



**70 Nesslau – Speermürli – Ijental – Nesslau**  
Auf der Fahrstrasse steigen wir auf zur Laad. Kurz nach dem Bauernhof Egg verlassen wir diese und wandern über Eggli hoch zum Windbläss. Uns erwartet nochmals eine zünftige Steigung, dann haben wir eine schöne, geruhsame Strecke vor uns. Ohne grosse Höhenunterschiede wandern wir nun unter dem Blässchopfgipfel auf einem Höhenzug über die Heumoserhöchi und Seilchöpf zur Alp Vorder Elisiten. Wir überwinden nochmals einige Höhenmeter und stehen bald auf der Wegkreuzung Schilt. Rechts vor uns sehen wir den stotzigen Abhang des Speermürli, und links ragt der Gipfel des 1950 m hohen Speers, des höchsten Nagelfluhberges von Europa, in den Himmel.  
Wir wandern weiter nach Bütz und gehen über den Grat zur urchigen Alpwirtschaft Bütz. Nach der Ruhepause steigen wir über Stofel – Hagloch – Heidlen und Stafel hinunter ins Ijental. Kurz nach dem kleinen Stausee verlassen wir die Strasse und wandern über Laufenweid – Bürzlen hinunter zur Thur. Auf dem Weg nach Neu St.Johann statten wir der sehenswerten Barockkirche der ehemaligen Benediktinerabtei einen Besuch ab. Diese gilt als eine der wichtigsten nachmittelalterlichen Klosterbauten im Kanton St.Gallen.



Anspruchsvolle Bergwanderung auf den höchsten Nagelfluhberg Europas.

#### Wanderroute

Krummenau 712 m ☞ –  
 Krümmenschwil 726 m –  
 Rietbach 1110 m ☞ – Hot-  
 teien 1227 m – Bumoos  
 1331 m – Wannenspitzli  
 1526 m – Bremacher Höchi  
 – Bütz 1559 m ☞ – Schilt  
 1637 m – Leiterli – Stelli  
 1774 m – Speer 1950 m –  
 Stelli – Leiterli – Bütz ☞ –  
 Hengst 1500 m ☞ – Stofel  
 1288 m – Heidlen 1094  
 m – Laufenweid 945 m  
 – Bürzlen 850 m – Nesslau  
 759 m ☞

Wanderzeit

7 h

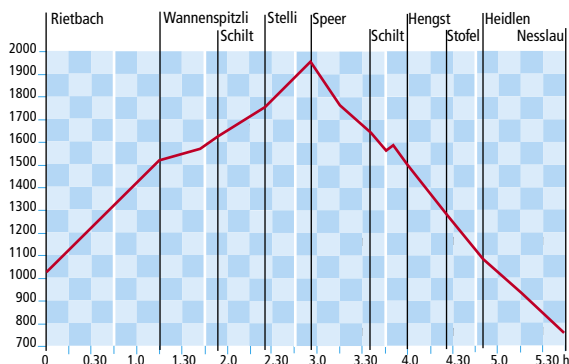
Karte 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-  
 Gasterland



## 71 (Krummenau –) Rietbach – Speer – Nesslau

Die erste Steigung nach Rietbach überwinden wir bequem mit der Sesselbahn. Von der Bergstation aus führt der Wanderweg entlang des Hochmoores am Bergrestaurant Wolzen vorbei und über Flachmoore mit federndem Torfboden und leuchtenden Moorblumen hinauf zur Alp Bumoos. Stetig höher wandernd gelangen wir zum Wannenspitzli und weiter zur Bremacher Höchi. Bei der Alp Bütz wird die Landschaft, felsig und gebirgig. Das vorgelagerte Felsband Schwarzzi Chöpf wird über Schilt – Leiterli und oberhalb Muelt umgangen. Bei Stelli steht der Gipfel des Speer greifbar vor uns. Eine halbe Stunde Aufstieg müssen wir noch überwinden, bevor wir uns im Gipfelbuch verewigen und die wohlverdiente Rast in luftiger Höhe geniessen können. Auf dem Weg ins Tal wandern wir zuerst den gleichen Weg zurück zur Alp Bütz, dann gehts über eine kleine Kuppe und hinunter zur Bergwirtschaft Alp Hengst. Der weitere Abstieg führt uns über Stofel – Hagloch – Heidlen hinunter ins Ijental zum kleinen Stausee. Kurz danach verlassen wir das Alpsträsschen und steigen etwas hoch Richtung Laufenweid. Über Bürzlen gehts hinunter zur Thur und zurück nach Nesslau.



**Leichte Bergwanderung auf die Gössigenhöchi, mit Aussicht ins Luterer- und Thurtal, zum Alpstein und zu den sanften Hügeln des Appenzellerlandes.**

#### Wanderroute

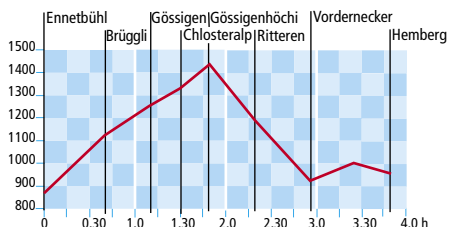
Ennetbühl 885 m ☞ – Risi – Brüggli 1197 m – Feissenmoos 1174 m – Gössigen 1264 m – Vordere Chlosteralp 1329 m – Gössigenhöchi 1434 m – Chuchiwis 1296 m – Ritteren 1200 m – Geren 1063 m – Oberer Starkenbach – Fuchslöcher 989 m – Eggli – Gäwis 963 m – Hemberg 945 m ☞

**Wanderzeit 3 h 50 min**

Karte 1:25 000  
2513 Mittleres Toggenburg-Gasterland

## 72 Ennetbühl – Gössigenhöchi – Hemberg

Von Ennetbühl wandern wir Richtung Chlosteralp. Nach hundert Metern auf dem Strässchen gehts rechts weg über Risi zum Bauernhof Brüggli, wo wir die Brücke überqueren. Weiter wandern wir, schon hoch über dem Tal, über Weiden und durch Wald zur Alp Gössigen mit dem schönen alten Bauernhaus aus dem 19. Jahrhundert. Wir steigen weiter auf, vorbei an mächtigen Ahornbäumen, zum Alpzimmer Vordere Chlosteralp und zur Gössigenhöchi. Hier geniessen wir die herrliche Rundschau. Durch ein riedartiges Stück Weide und durch Wald marschieren wir nun abwärts zur Chuchiwis und stossen bei Ritteren auf die Militärstrasse, die wir bis Geren benützen. Später sehen wir den jungen Necker fliessen und vor uns liegt die Mistelegg. Wir zweigen links ab Richtung Ober Starkenbach. Über die Fuchslöcher zum Eggli gehts nochmals leicht aufwärts, dann wandern wir über Gäwis zum Dorf Hemberg.



Bergwanderung zur Urlandschaft an der Quelle des Neckers zwischen Luterer- und Neckertal.

#### Wanderroute

Schwägälp Passhöhe 1278 m – Chräzerenpass 1269 m – Horn 1285 m – Neuwald 1317 m – Ofenloch 1174 m – Ellbogen 1270 m – Hinterfallen 1332 m – Hinterfallenkopf 1532 m – Ober Schirlet 1415 m – Ji – Hübschholz – Hintere und Vordere Chlosteralp 1329 m – Gössigen 1264 m – Feissenmoos 1174 m – Brüggli 1107 m – Risi – Ennetbühl 885 m

Wanderzeit

4 h

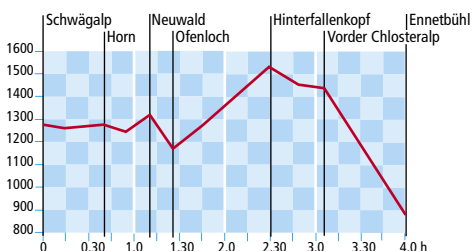
Karten 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-Gasterland

2514 Obertoggenburg-Appenzell

## 73 Schwägälp – Hinterfallenkopf – Ennetbühl

Auf der Passhöhe Schwägälp steigen wir kurz hoch und wandern über weiche Waldwege zum Chräzerenpass, dem früheren Übergang zwischen dem Toggenburg und dem Appenzellerland. Vielleicht entdecken wir am Wegrand im Moor den fleischfressenden Sonnentau oder geniessen die leuchtenden Farben der Knabenkräuter. Auf der Alpstrasse steigt der Weg nun gemächlich an zur Alp Horn, dann wird er schmaler. Unter Felsbändern durch erreichen wir den noch jungen Necker. Eine kurze Steigung bringt uns zur Alp Neuwald, dann gehts über Weiden hinunter zum Ofenloch. Gewaltige Felswände und tief ausgewaschene Felspfannen bilden eine ertümliche, wilde Landschaft. Wir steigen hoch zur Alp Ellbogen und weiter zum Hinterfallenkopf. Eine herrliche Aussicht belohnt uns für die Anstrengung. Wir wandern weiter zum oberen Schirlet, zur Alp Ji und über Hübschholz zur hinteren und vorderen Chlosteralp. Diese Alpen waren früher im Besitz des Klosters St.Gallen. Beachten wir die mächtigen Ahornbäume, welche ein biblisches Alter erreicht haben. Über die Alp Gössigen erreichen wir das Feissenmoos, einer der höchstgelegenen Bauernbetriebe im Luterental. Ein alter Fahrweg führt hinunter zum Brüggli und weiter über Risi ins Dorf Ennetbühl.



Leichte Wanderung auf den Salomonstempel – kein biblisches Bauwerk, vielmehr eine liebeliche Landschaft mit einem Hochmoor.

#### Wanderroute

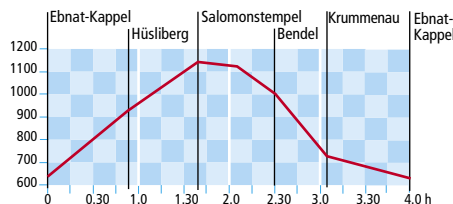
Ebnat-Kappel 631 m 🍷 –  
 Gill – Hüsliberg 910 m 🍷 –  
 Salomonstempel 1138 m –  
 Forrersschopf – Bendel  
 1001 m 🍷 – Platten – Win-  
 tersberg 🍷 – Schuflen –  
 Schluecht – Krummenau  
 711 m 🍷 – Thurweg –  
 Ebnat-Kappel 631 m 🍷

#### Wanderzeit

4 h

#### Karte 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-  
 Gasterland



## 74 Ebnat Kappel – Salomonstempel – Krummenau – Ebnat-Kappel

Wir verlassen Ebnat-Kappel nordwärts über Gill und wandern auf dem Strässchen an verstreuten Bauernhöfen vorbei über Hüsliberg zum Salomonstempel. Hier geniessen wir die Aussicht auf Alpstein und Churfirsten und atmen die duftende Waldluft ein. Auf der Waldstrasse gehts am Forrersschopf vorbei. Mehrere Feuerstellen laden ein zur verdienten Rast. Wir folgen kurz der Strasse Richtung Hemberg, dann biegen wir ab und gelangen zum Hochmoor Chellen mit seiner einzigartigen Blumen- und Pflanzenwelt. Durch Wald und über Wiesen erreichen wir den Weiler Bendel. Oberhalb des Gasthauses benützen wir den Weg, der nach Krummenau führt. Über Platten – Wintersberg – Schuflen – Schluecht steigen wir auf schönen Naturwegen hinunter ins Tal. Auf einem attraktiven Teilstück des Thurweges erreichen wir wieder Ebnat-Kappel.



## Mittelschwere Wanderung

### Wanderroute

Ebnat-Kappel 631 m –  
Eich – Müslen 908 m – Unterbächen 1087 m –  
Oberbächen 1227 m –  
Chüebodenegg 1402 m –  
Tanzboden 1443 m –  
Buechschittli 1336 m – Oberabschlagen 1278 m – Orlen 993 m – Nestenberg 865 m – Tharau – Ebnat-Kappel 631 m

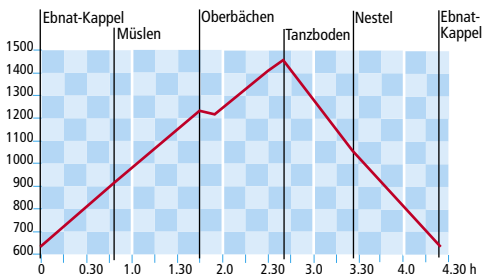
Wanderzeit 4 h 25 min

Karte 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-Gasterland

## 75 Ebnat-Kappel – Tanzboden – Ebnat-Kappel

Nach der Bahnunterführung überqueren wir die Thur und steigen auf dem Wanderweg hoch über Relis nach Müslen. In den moorigen Rieden wachsen je nach Jahreszeit Knaubenkräuter, Wollgras, Büschel von Binsengräsern und viele andere typische Moorpflanzen. Nach Müslen führt der Weg durch den Wald nach Unterbächen und aufwärts nach Oberbächen, dann gehts leicht abwärts durch den Bächenwald zur Stotzweid. Die letzte Steigung bringt uns am Gubelspitz vorbei hinauf zur Chüebodenegg. Unterwegs auf dem Panoramaweg geniessen wir die grossartige Aussicht hinunter zum Zürichsee. Das Thurtal, die Churfürsten und den Alpstein vor Augen, wandern wir auf dem Naturweg hinunter zur Alp Buechschittli und weiter zur Oberen Abschlagen, dann gehts durch den Wald und über ein weiteres schönes Ried abwärts zum Nestel. Wir verlassen die Strasse bei Orlen und wandern über Nestenberg – Büchel wieder hinunter ins Doppeldorf Ebnat-Kappel. Bei der Tharau überqueren wir die Thur und erreichen ihrem rechtsseitigen Ufer entlang den Bahnhof.





Nach dem Aufstieg führt  
der aussichtsreiche Weg  
leicht abwärts dem Oberen  
Zürichsee entgegen.

Wattwil 613 m ☹ – Enet-  
brugg – Schlosswis – Laad  
935 m – Heid – Bodenwis  
852 m – Oberlicken 906 m  
– Walde 839 m ☹ – Rüe-  
terswil 744 m ☹ – Chal-  
chofen – St.Gallenkappel  
563 m ☹ – Gwatt – Gere-  
tingen – Neuhaus 502 m ☹  
– Risifeld – Goldberg 521 m  
– Schmerikon 408 m ☹

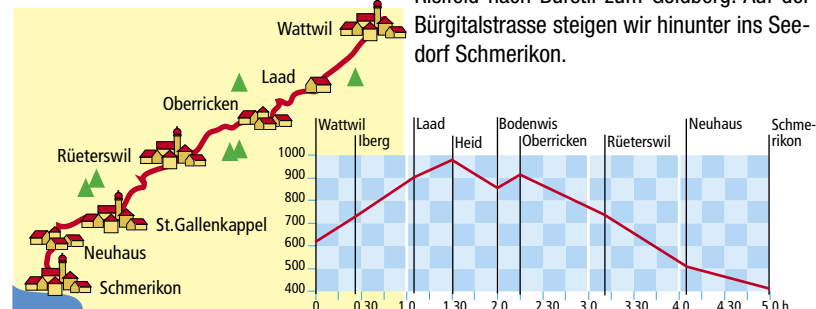
5 h

2513 Mittleres Toggenburg  
Nr. 6 Zürcher Oberland



Wattwil ist Sitz der international bekannten Heberlein-Gruppe, deren Grundstein 1835 von Georg Philipp Heberlein mit einer Garnfärberei gelegt wurde. Prominentester Bürger ist jedoch der 1798 gestorbene Toggenburger Bauer und Dichter Ulrich Brägger (Näppis Ueli).

Wir wandern nach Enetbrugg und über das Ratzenloch zur Ruine Iberg. Rechts liegt das Kloster Maria der Engel von 1621, besterhaltene Klausuranlage im Kanton. Über Schlosswis – Schlossweid gelangen wir nach Laad. Das Haus mit den zwei aufgemalten Sprüchen stammt von 1641. Oberhalb der Laad verlassen wir die Fahrstrasse und steigen auf zur Heid. Von hier schweift der Blick vom Säntis über die Churfürsten bis zum Glärnisch. Leicht abwärts gehts über Hinterlaad zur Bodenwis und auf der Strasse über Oberlicken zum Bauerndorf Walde mit der 1834 erbauten, behäbigen Antoniuskirche. Beim Weiler Widen zweigen wir ab in die Strasse nach Rüeterswil und überqueren bei der 1810 erbauten Kapelle St. Ursula die Fahrstrasse. Unweit des Weilers Ruadheriswilare (Rüeterswil) entstand im Mittelalter die Sancti Galli capella, eine Kapelle zu Ehren des hl. Gallus, die dem Ort St. Gallenkappel den Namen gab. Sehenswert sind die 1754 erbaute Grubenmann-Kirche, die 1667 geweihte Friedhofskapelle, das Pfarrhaus, ein kubischer Barockbau, und das 1757 erbaute Wirtshaus zum Rössli. Unterhalb der Kirche benützen wir den Wiesenweg zum Weiler Geretingen und folgen dem Weg auf der linken Bachseite. Unter uns das tiefe Tobel des Goldinger Baches, links Mürtchenstock, Glarner Alpen sowie Gross und Klein Aubrig. Wir wandern zur 1830 erbauten Holzbrücke über den Goldinger Bach, hinunter zur ehemaligen Mühle und hinauf zum renovierten Kirchlein von Neuhaus. Dann zweigen wir ab durch das Risifeld nach Bürstli zum Goldberg. Auf der Bürgitalstrasse steigen wir hinunter ins Seedorf Schmerikon.



## Voralpine Bergwanderung zum bekannten Wanderziel Regelstein.

### Wanderroute

Wattwil 🏠 613 m – Rickenhof 624 m – Büntberg 943 m – Unterer Hüttenbüel 1078 m – Oberer Hüttenbüel 1238 m – Regelstein 1315 m – Oberbächen 1227 m 🍷 – Unterbächen 1087 m 🍷 – Müslen 908 m – Relis 832 m – Ebnat-Kappel 630 m 🍷

Wanderzeit 4 h 25 min

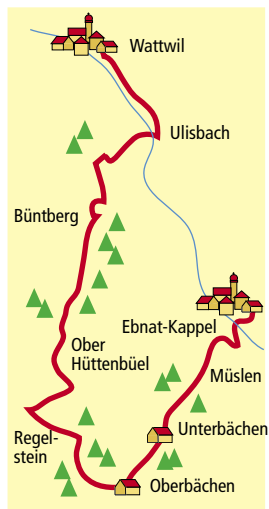
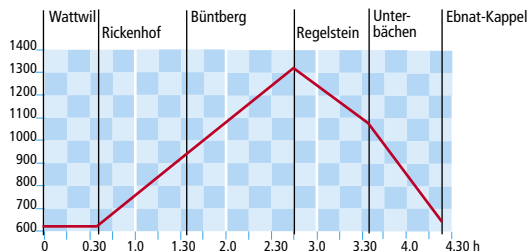
Karte 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-  
Gasterland

## 77 Wattwil – Regelstein – Ebnat-Kappel

Wir wandern auf dem Thurweg Richtung Ebnat-Kappel. Nach knapp zwei Kilometern verlassen wir die Thur und gehen rechts zum Rickenhof und zum Schönenberg hoch. Von Vorder Schönenberg wandern wir auf dem Wiesenweg entlang der Krete zum oberen Büntberg. Hier geniessen wir die Aussicht über das Tal, die beiden Orte Wattwil und Lichtensteig sowie die Churfürsten, den Säntis und den Stockberg. Beim unteren Hüttenbüel finden wir eine schöne Feuerstelle. Nun führt uns die Wanderung durch ein Naturschutzgebiet von besonderer Schönheit, mit zahlreichen kleinen Flachmooren und Rieden. Wir entdecken am Wegrand spezielle Blumen und Gräser, die nur in Mooregebieten gedeihen. Nach einer längeren Waldpartie steigen wir über den oberen Hüttenbüel auf Weiden hoch zum Regelstein. Geniessen wir die Aussicht in alle vier Himmelsrichtungen!

Der Rückweg führt abwärts über mooriges Waldgebiet zur Alp Oberbächen mit Alpwirtschaft, dann gehts abwechselnd über Weiden, durch Wald und blühende Wiesen hinunter nach Unterbächen. Über Müslen und Relis bringt uns der Wanderweg zum Bahnhof Ebnat-Kappel.



Leichte Bergwanderung mit stetem Aufstieg zum Aussichtspunkt Köbelisberg.

#### Wanderroute

Wattwil 613 m 🍷 – Grindlen 684 m – Büel 857 m – Köbelisberg 1034 m 🍷 – Hänzenberg 931 m – Eschenberg 963 m – Scherrer 984 m 🍷 – Heiterswil 884 m 🍷 – Zwüschentobel 840 m – Ulisbach 625 m 🍷 – Thurweg – Wattwil 613 m 🍷

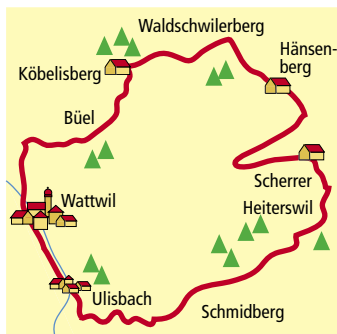
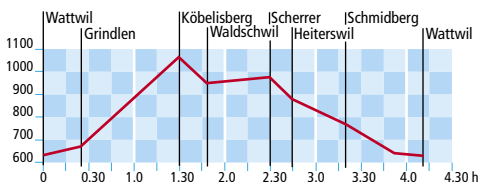
Wanderzeit: 4 h 10 min

Karte 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-Gasterland

## 78 Wattwil – Köbelisberg – Scherrer – Wattwil

Wir wandern an der 1848 erbauten, reformierten Kirche und am Altersheim Risi vorbei und steigen hoch über Grindlen – Büel zum Aussichtsrestaurant Köbelisberg. Bei klarer Sicht hat man hier eine Rundschau vom Säntismassiv über die Churfürsten, Speer, Glarner- und Schwyzeralpen bis zu Eiger, Mönch und Jungfrau. Über Wald- und Wiesenpartien gehts weiter zum Weiler Waldschwilerberg. Östlich davon ändern wir die Richtung und steigen ab nach Hänzenberg. Auf der Fahrstrasse wandern wir nach Eschenberg. Nach einem kurzen Aufstieg erreichen wir das Terrassenrestaurant Churfürsten auf dem Scherrer und geniessen nochmals die herrliche Aussicht in die Berge. Weiter wandern wir nach Heiterswil und fast ausschliesslich auf Naturwegen durch eine verträumte Landschaft nach Ulisbach. Dem Thurweg entlang gehts zurück nach Wattwil.



Leichte Bergwanderung  
zu bekannten Ausflugszie-  
len wie Gerensattel, Wilket-  
höchi und Fuchsacker.

#### Wanderroute

Brunnadern 654 m 🍷 –  
Oberberg 884 m – Gerensat-  
tel 1002 m – Wilket 1146 m – Ku-  
belboden 855 m –  
Hönenschwil 880 m – Bergli  
999 m 🍷 – Fuchsacker  
969 m 🍷 – Degersheim  
798 m 🍷

Wanderzeit 4 h 15 min

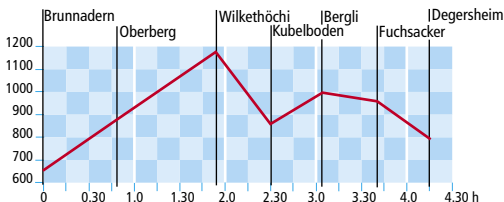
Karten 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-  
Gasterland

2595 Wil und Umgebung

## 79 Brunnadern – Wilkethöchi – Bergli – Degersheim

Wir wandern zur gedeckten Holzbrücke über den Necker und erklimmen die steile Anhöhe zum Oberberg, durchqueren den bewaldeten Schräghang und die anschliessende Weide und gehen zum Schopf auf der Anhöhe. Auf dem Alpweg gehts steil bergauf zum Gerensattel. Im geschlossenen Buchenwald gewinnen wir rasch an Höhe. Auf der Wilkethöchi bietet uns eine Waldlichtung einen herrlichen Blick auf Hemberg und Schönergund sowie auf die steilen Felsen des Alpsteins. Weiter gehts dem Abhang entlang durch den Kubelwald zum Kubelboden, wo wir die Strasse Dicken – Degersheim überqueren. Vor uns erhebt sich ein wuchtiger Felsbrocken, die „Züblisnase“. Rechts davon führt unser Weg nach Hönenschwil und hinauf zum Bergli. Nach Durchqueren der Waldpartie lohnt sich ein Abstecher auf die nahe Brunnershöhe, wo uns eine herrliche Rundsicht erwartet. Wir wandern weiter zum Hof Gampen und kommen zum bekannten Ausflugsplatz Fuchsacker. Das schicke Dorf Degersheim mit den beiden Kirchen von anfangs des 20. Jahrhunderts erreichen wir über Wiesen und durch den Mischwald.



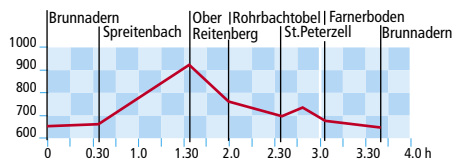
**Leichte Wanderung über den abenteuerlichen Neckiweg durch das Choltobel. Der zweite Teil ist der Kultur gewidmet.**

#### Wanderroute

Brunnadern 654 m  – Siggetschwil 655 m – Spreitenbach 666 m  – Choltobel 722 m – Ober Reitenberg 915 m – Rohrbachtobel – Hofstetten 819 m – St. Peterzell 701 m  – Farnboden 730 m – Furth 669 m  – Siggetschwil 655 m – Brunnadern 654 m 

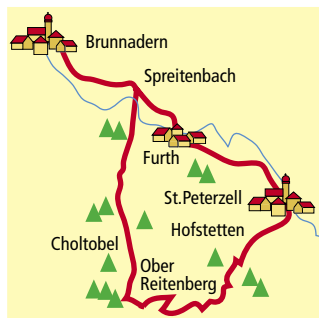
**Wanderzeit 3 h 40 min**

**Karte 1:25 000**  
**2513 Mittleres Toggenburg-Gasterland**



## 80 Brunnadern – St.Peterzell – Brunnadern

Wir verlassen das Dorf bei der gedeckten Holzbrücke über den Necker und wandern am Reithof Neckertal mit seinen Isländpferden vorbei zur gedeckten Wanderwegbrücke nach Spreitenbach. Dem Neckiweg entlang kommen wir zum Choltobel und nach Ober Reitenberg. Dieses Tobel kann über den beschilderten Wanderweg über Gössel umgangen werden. Von Ober Reitenberg gehts abwärts über Niderwil zum Rohrbachtobel, dann steigen wir auf nach Hofstetten zu den alten, stattlichen Häusern aus dem 17. Jahrhundert. Wir marschieren an Bädli vorbei hinunter nach St.Peterzell, wo uns das herrschaftliche Rote Haus von 1622 mit Barockmalereien begrüsst. Ein Besuch der katholischen Barockkirche St.Peter und des Propsteigebäudes aus den Jahren 1722 und 1767 lohnt sich. Nachdem wir die Schönheiten des Dorfes betrachtet haben, gehts weiter über Farnboden nach Furth. Am gegenüberliegenden Hang befinden sich zwei wärschafte Türmlhäuser aus dem 17. Jahrhundert. Ab Furth marschieren wir dem Necker entlang über Siggetschwil zurück nach Brunnadern.



Leichte Wanderung nach Dicken, Bergli, und über die Landscheidi auf den gegenüberliegenden Hügeln nach Chäseren.

#### Wanderroute

St.Peterzell 701 m 🍷 – Heimatgut 755 m – Waldegg 835 m – Dicken 810 m 🍷 – Bergli 999 m 🍷 – Gägelhof 1025 m – Landscheidi 1005 m 🍷 – Höchi 1040 m – Arnig 1002 m – Chäseren 964 m 🍷 – Ämisegg 926 m – St.Peterzell 701 m 🍷

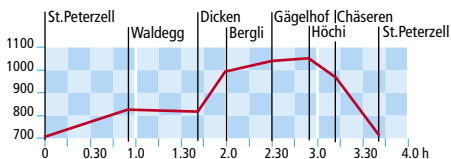
Wanderzeit 3 h 40 min

Karte 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-Gasterland

## 81 St.Peterzell – Landscheidi – St.Peterzell

Kulturell Interessierte besichtigen zuerst die katholische Barockkirche St.Peter und das Propsteigebäude aus den Jahren 1722 und 1767. Wir verlassen das stattliche Dorf am Schulhaus vorbei über Ober Baumgarten und wandern ein Stück weit auf dem Fahrweg St.Peterzell – Dicken, dann steigen wir auf zur Schafwis. Über saftige Wiesen erreichen wir Mietschwendi und über Waldegg das Dorf Dicken. An einem wärschaften Blockhaus vorbei gehts aufwärts über Hönen-schwil zum Bergrestaurant Bergli. Nach nochmaligem kurzem Anstieg wandern wir rechts auf dem aussichtsreichen Höhenweg über Gägelhof – Hochwacht zur Landscheidi und gelangen auf den bekannten Jakobsweg. Leicht ansteigend erreichen wir Arnig, wo uns wieder eine schöne Aussicht auf Speer, Glärnisch und ins Alpsteingebirge erwartet. Wir bleiben auf dem Gratweg bis zum Berghaus Chäseren, dann benützen wir das Fahrsträsschen zur Ämisegg und zurück zum Kurort St.Peterzell.



## Leichte Bergwanderung.

### Wanderroute

Hemberg 945 m 🍷 – St.Peterzell 701 m 🍷 – Gerensattel 1002 m – Wilket 1146 m – Wilkethöchi 1170 m – Kubelboden 855 m – Bergli 999 m 🍷 – Fuchsacker 969 m 🍷 – Degersheim 798 m 🍷

Wanderzeit 4 h 25 min

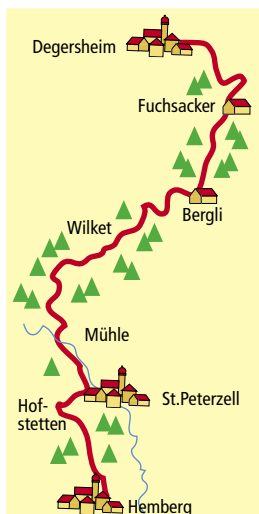
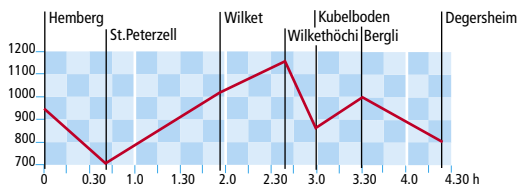
Karten 1:25 000

2513 Mittleres Toggenburg-  
Gasterland

2595 Wil und Umgebung

## 82 Hemberg – St.Peterzell – Wilkethöchi – Degersheim

Vom Dorf Hemberg führt uns der Wanderweg zum Weiler Hofstetten mit den stattlichen Häusern aus dem 17. Jahrhundert. Wir wandern hinunter nach St.Peterzell, das uns mit dem mit Barockmalereien verzierten Roten Haus von 1622 begrüsst. Nach einem interessanten Besuch der katholischen Barockkirche St.Peter und des Propsteigebäudes aus den Jahren 1722 und 1767 wandern wir weiter zur Mühle, aufwärts zum Weiler Enzenberg und etwas steiler zum Gerensattel. Durch den Wald gehts nochmals aufwärts auf den Wilket, dann erreichen wir auf der Krette die Wilkethöchi mit herrlichem Blick auf Hemberg und Schönergund sowie auf die steilen Felsen des Alpsteins. Durch den Kubelwald wandern wir hinab zum Kubelboden und zum Gasthaus Bergli. Nach Durchqueren einer Waldpartie, beim Wegweiserstandort, lohnt sich ein Abstecher auf die nahe Brunnershöhe, wo uns eine herrliche Rundsicht erwartet. Wir wandern weiter zum Hof Gampen, zweigen nördlich davon rechts ab und kommen auf dem Waldweg zum bekannten Ausflugspunkt Fuchsacker. Das schmucke Dorf Degersheim erreichen wir über Wiesen und durch den Mischwald.





Leichte Wanderung „von Ruine zu Ruine“ im mittleren Teil des Toggenburgs.

#### Wanderroute

Lichtensteig 616 m 🍷 –  
 Städtli 640 m 🍷 – Graben  
 884 m – Ruine Neutoggenburg  
 1084 m – Schwanden  
 894 m – Oberwil 829 m –  
 Euloch 763 m – Wigetshof  
 691 m 🍷 – Ruine Rüdberg  
 634 m – Laufen 596 m –  
 Drahtsteg 560 m – Bütschwil  
 611 m 🍷

Wanderzeit 3 h 35 min

Karten 1:25 000

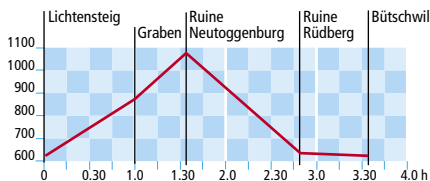
2513 Mittleres Toggenburg-  
 Gasterland

2595 Wil und Umgebung



## 83 Lichtensteig – Ruine Neutoggenburg – Ruine Rüdberg – Bütschwil

Vom Bahnhof gehen wir über den SOB-Viadukt hinauf zum gut erhaltenen Marktstädtchen mit den romantischen Lauben, das um 1200 von den Grafen von Toggenburg gegründet wurde. Über Graben steigen wir auf zur Ruine Neutoggenburg, dann gehts abwärts über Schwanden – Oberwil – Euloch zum Wigetshof. Vorbei am Haus des bekannten Holzschnitzers Hartmann gelangen wir leicht abwärts zur Ruine Rüdberg, welche sich etwas abseits vom Wanderweg hoch über der Thur befindet. Etwas Vorsicht ist angebracht: Der Felsen fällt fast überhängend zur Thur ab, eine Sicherung ist nicht vorhanden. Wir wandern weiter nach Laufen zum „Drahtsteg“, eine Hängebrücke, die beim Begehen leicht in Bewegung kommen kann. Der Rest des Weges bis Bütschwil steigt nochmals leicht an.



Eine der meist begangenen Routen im „Mosliher Birg“, dem Wandergebiet rund um das Schnebelhorn. Auf- und Abstieg sind etwas steil.

#### Wanderroute

Libingen 769 m ☞ – Loh-  
tobel 710 m – Ober Loh  
876 m – Alpli 1107 m ☞ –  
Schwämmli 1188 m ☞ –  
Chrüzegg 1235 m ☞ – Ober  
Zrick 937 m – Hohl 820 m –  
Jonenholz 748 m – Libingen  
769 m ☞

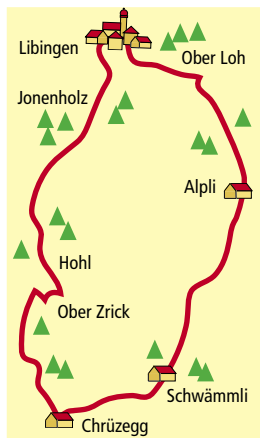
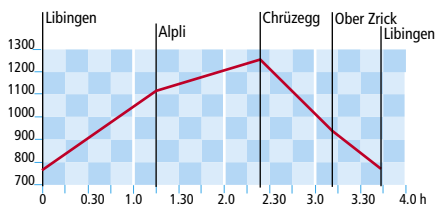
Wanderzeit 3 h 45 min

Karte 1:25'000

Wanderkarte Kanton Zürich  
Nr. 6 Zürcher Oberland

## 84 Libingen – Chrüzegg – Libingen

Libingen liegt in einem Talkessel unterhalb Chrüzegg und Schnebelhorn und gehört zur Gemeinde Mosnang. Wir steigen ab ins Lohtobel zur Holzbrücke, die 2001 von zwei Zimmermanns-Lehrlingen als Prüfungsarbeit erstellt worden ist. Nun beginnt der Aufstieg zum Alpli. Beim Bergrestaurant Hugenalp bewundern wir die einmalige Aussicht. Weiter gehts auf dem Geoweg zum Schwämmli. Die eigenartige Bodenstruktur wird auf Infotafeln erklärt. Leicht ansteigend erreichen wir das bekannte Wanderziel Chrüzegg. Vom Godingental, vom Ricken, Tösstal und vom Toggenburg führen zwanzig Wanderrouten auf die Chrüzegg. Überraschend ist die Aussicht auf den Oberen Zürichsee, ins Glarnerland und zum Bodensee. 1998 wurde das Berggasthaus neu erstellt. Der sehr steile Abstieg führt über die Untere Chrüzeggalp zur Alp Ober Zrick, dann wandern wir auf einer ebenen Naturstrasse im Wald dem Dietfurterbach entlang. Bei Jonenholz wird der Dietfurterbach ein letztes Mal überquert und nach einem etwas steilen Aufstieg erreichen wir das Dorf Libingen.



Leichte Bergwanderung auf den höchsten Berg des Kantons Zürich, mit mehreren Auf- und Abstiegen, die jedoch gut zu bewältigen sind.

#### Wanderroute

Mühlrütli 758 m 🍷 – Langenwis 775 m – Äpli 960 m – Roten 1100 m – Hirzegg 1020 m – Törli 1125 m – Schnebelhorn 1292 m – Meiersalp 1131 m 🍷 – Steinweid 1080 m – Libingen 769 m 🍷

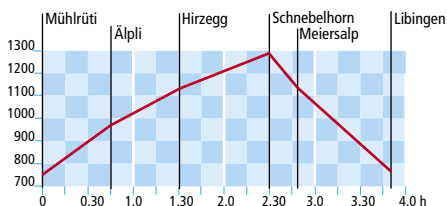
Wanderzeit 3 h 50 min

Karte 1:25'000

Wanderkarte Kanton Zürich  
Nr. 6 Zürcher Oberland

## 85 Mühlrütli – Schnebelhorn – Meiersalp – Libingen

Wir wandern auf dem Toggenburger Höhenweg bis Langenwis, dann zweigen wir ab und steigen über Berlig zum Äpli auf. Ein weiterer Aufstieg bringt uns durch den Grosswald zum Roten. Bereits haben wir Sicht ins Tösstal, ins Tannzapfenland und aufs Hörnli. Nach dem Abstieg zur Hirzegg folgt ein längerer Aufstieg aufs Schnebelhorn, wo wir die traumhafte Aussicht geniessen. Etwas steil führt unser Weg zum Bergrestaurant Meiersalp und auf Alpwegen über die Steinweid nach Libingen. Bevor wir die Heimreise mit dem Postauto antreten, werfen wir einen Blick in die Pfarrkirche St.Gallus, die 1769 von Ferdinand Beer aus der berühmten Vorarlberger Baumeisterfamilie erbaut wurde. Das angebaute Pfarrhaus und die heutige Nikolauskapelle waren Teil des 1760 gegründeten und 1781 nach Glattburg verlegten Benediktinerinnenklösterchens.



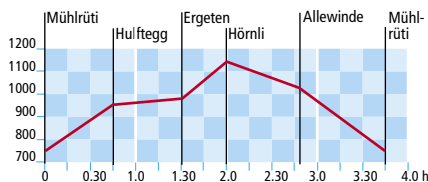
Das Hörnli ist ein sehr bekanntes Wanderziel im Zürcher Oberland und kann nur zu Fuss erreicht werden. Zwei steile Auf- und Abstiege sind zu bewältigen.

#### Wanderroute

Mühlrütli 758 m ☞ – Langenwis 775 m – Hulftegg ☞ – Regelsberg 978m – Silberbühl 990 m – Hörnli 1133 m ☞ – Silberbühl 990 m – Alewinde 914 m ☞ – Tobel 743 m – Bechten 773 m – Mühlrütli 758 m ☞

Wanderzeit 3 h 45 min

Karte 1:25'000  
2595 Wil und Umgebung



## 86 Mühlrütli – Hulftegg – Hörnli – Mühlrütli

An der 1764 erbauten St. Joseph Kirche vorbei wandern wir in östlicher Richtung dem hinteren Erbach entlang nach Langenwis, dann folgt ein etwas strenger Aufstieg zur bekannten Hulftegg. Wir verlassen den Toggenburger Höhenweg und gehen auf der Hörnli route in westlicher Richtung nach Schlattberg. Schon von weitem ist der Fernsehturm auf dem Hörnli sichtbar. Über die Storchenegg erreichen wir das Naturschutzgebiet Regelsberg, das 1985 von der Maggi dem Naturschutzbund übergeben wurde. Beim Silberbühl beginnt der zweite Aufstieg: Noch sind einige Treppen zu bewältigen, dann stehen wir auf dem Zürcher Aussichtsberg Hörnli und geniessen das herrliche Panorama. Der Abstieg bis zum Silberbühl erfolgt auf dem gleichen Weg wie der Aufstieg, dann wechseln wir in den Kanton Thurgau. Von Chalthebrune bis Alewinde benützen wir die Strasse, dann zweigen wir ab nach Holestei und gelangen durch den Tobelwald nach Tobel. Wir überqueren die Murg und bewältigen einen kleinen Aufstieg zur Gähwilerstrasse. Über einen Wiesenweg erreichen wir Bechten und den Ausgangspunkt Mühlrütli.



Nach mehreren kleinen Aufstiegen wird auf dieser leichten Wanderung die Iddaburg erreicht. Der Abstieg nach Fischingen ist zum Teil etwas steil.

#### Wanderroute

Bazenheid 598 m 🍷 – Eichbühl – Nuetenwil – Kirchberg 736 m 🍷 – Bruggbach – Tüfrüti 🍷 – Geiss 828 m – Gähwil 745 m 🍷 – Iddaburg 966 m 🍷 – Hüttenstetten 750 m – Fischingen 625 m 🍷

Wanderzeit 3 h 50 min

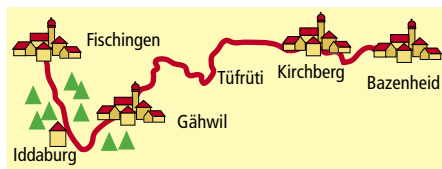
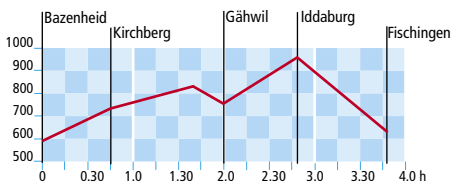
Karte 1:25'000

2595 Wil und Umgebung

## 87 Bazenheid – Kirchberg – Iddaburg – Fischingen

Bazenheid, urkundlich erstmals 775 erwähnt, gehört zur Gemeinde Kirchberg. 1894 wurde die neugotische Pfarrkirche erbaut. Wir wandern in südlicher Richtung zum Eichbühl und steigen auf zum Dorf Kirchberg. Sehenswert sind die 1879-80 erbaute Heiligkreuz Kirche und das stattliche Gemeindehaus. Weiter gehts über Bruggbach nach Tüfrüti, dann steigen wir zum Geisswald auf und erreichen nach einem Abstieg das „Stickerdorf“ Gähwil, das ebenfalls zur Gemeinde Kirchberg gehört. Über Neuhaus – Chalcharen wandern wir zum Lämmisgarten und zur Wallfahrtskirche Iddaburg, die an der Stelle der mittelalterlichen Toggenburg steht, der Stammburg der Grafen von Toggenburg. Hier lebte um die Mitte des 12. Jahrhunderts Idda, die Gemahlin Diethelms IV. von Toggenburg. Nach den historischen Quellen war sie später, als Witwe, Inkusin im Kloster Fischingen. Eine Broschüre über die Legende der heiligen Idda ist in der Kirche erhältlich.

Durch den Burgwald steigen wir ab nach Hüttenstetten und gelangen auf einer steilen Strasse an die Murg, der wir bis Fischingen folgen – leider auf einer geteerten Strasse. In Fischingen besuchen wir die 1138 von Bischof Ulrich II. von Konstanz gegründete Klosterkirche. 1848 wurde das Kloster aufgehoben.



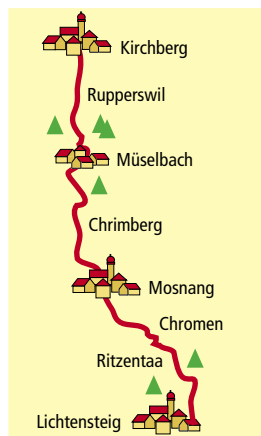
Leichte Wanderung durch das Alltoggengburg. Die Tour kann unterwegs gut abgebrochen werden.

#### Wanderroute

Kirchberg 736 m – Hüs-  
ligs 785 m – Rapperswil –  
Müselbach 684 m – Wart  
812 m – Chrimberg 700 m –  
Gonzenbach Brücke 620 m  
– Winklen 670 m – Mosnang  
726 m – Dottingen 729 m  
– Öschbergbach 700 m –  
Chromen 705 m – Heui  
671 m – Dietfurterbach  
638 m – Ritzentaa 675 m –  
Bohl 700 m – Aeuli 613 m –  
Gurtberg 648 m – Lichten-  
steig 616 m

Wanderzeit 4 h 40 min

Karte 1:25 000  
2595 Wil und Umgebung



## 88 Kirchberg – Mosnang – Chromen – Lichtensteig

Urkundliche Vermerke über die Gemeinde Kirchberg bestehen seit dem 8. Jahrhundert. Bevor wir mit der Wanderung beginnen, machen wir einen Besuch in der Heiligkreuz Kirche, die 1879-80 erbaut wurde und als festlichste Barockkirche des Toggenburgs gilt.

Wir verlassen Kirchberg in südlicher Richtung und wandern über den Hüsli nach Müselbach, dann steigen wir auf durch den Wartwald nach Wart. Der Aufstieg wird durch eine prächtige Aussicht zum Säntis und den Churfürsten belohnt. Der Abstieg über Chrimberg zum Gonzenbach, der unterhalb des Schnebelhorns entspringt, ist nicht allzu beschwerlich. Wieder gehts aufwärts, und über Winklen erreichen wir das stattliche Dorf Mosnang „in den Armen voralpiner Höhenzüge, welche die Grenzen zu den Kantonen Thurgau und Zürich bilden“. Zur Gemeinde Mosnang gehören die Dörfer Mosnang, Mühlrütli und Libingen. „Masinang“ wird 854 erstmals urkundlich erwähnt. Im Hochmittelalter wurde eine romansische Kirche gebaut, von der sich der Turm erhalten hat.

Die Wanderung führt weiter, dem Hang entlang unter dem Skilift durch, nach Dottingen. Über Chromen – Heui erreichen wir nach einem Abstieg den Dietfurterbach, der unterhalb der Chrüzegg entspringt und bei Dietfurt in die Thur fließt. Über Ritzentaa gehts zum Äuli und an die Thur. Auf dem Weg zum Gurtberg stossen wir auf eine Abzweigung zur Thurschlucht, welche zur Besichtigung empfohlen wird. Bald ist das historische Marktstädtchen Lichtensteig erreicht. Ein eingehender Besuch lohnt sich.

